

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erstausgabe wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Inserationspreis:
für die einspaltige Zeitungszeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamenteil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Kreta.

Die größte Gefahr für eine aus den kretensischen Wirren entspringende Bedrohung des europäischen Friedens bestand in den letzten Tagen der vergangenen Woche darin, daß ein Zusammenstoß zwischen der Türkei und Griechenland, der auch die Mächte hätte in Mitleidenschaft ziehen können, fast unvermeidlich erschien. Am Freitag sind vier griechische Torpedoboote unter dem Befehl des Prinzen Georg vor Kreta eingetroffen, angeblich nur mit dem Befehl, die Landung türkischer Truppen zu verhindern, in der That wohl aber mit der Absicht, unter günstigen Umständen zu landen und die Union Kretas durch Griechenland zu proclamieren.

Wären die Mächte unter sich einig, die kretensischen Wirren mit einem Schlage aus der Welt zu schaffen, indem sie Griechenland freie Hand lassen und auf die Bforte in diesem Sinne einwirken, so wäre die Sachlage sehr einfach. Die Mächte sind aber darin nicht einig. Unter diesen Umständen ist es noch als sehr günstig zu bezeichnen, daß sie sich überhaupt nach einer Seite hin geeinigt haben, nämlich dahin, weder die Landung griechischer Truppen noch die weitere Entsendung türkischer Truppen nach Kreta zu gestatten. Die griechischen Schiffe, die man ursprünglich unter Escorte von Kriegsschiffen der Mächte nach Griechenland zurückkehren wollte, dürfen vor Kreta bleiben, aber sie werden „neutralisiert“. Am Sonntag hat sich Prinz Georg mit der Torpedoflotte nach Milo begeben, wo gleichzeitig mehrere Dampfer mit griechischen Truppen angelangt waren, die aber alsbald wieder abgedampft sind. Ob das Torpedogeschwader von Milo wieder nach Kreta zurückkehren wird, darüber verlautet nichts. In Kreta hat sich eine neue Truppenabteilung nach Kreta eingeschifft; der Kronprinz hielt eine Ansprache an dieselbe. Die Mächte haben jetzt so viele Schiffe in den Gewässern von Kreta, daß sie die türkischen und die griechischen Schiffe von einander fern halten und die Landung griechischer oder türkischer Soldaten verhindern können. Wie lange sich dieser Zustand wird erhalten lassen, das ist allerdings eine schwer zu beantwortende Frage.

Auf der unglücklichen Insel selbst stehen die Parteien immer noch kampfbereit einander gegenüber. Verschiedentlich sind sie auch an einander gerathen, und es heißt bald, daß viele Christen, bald wieder, daß viele Mohammedaner getödtet seien. Etwas Sicheres aber erfährt man darüber nicht. Nur das Eine ist sicher, daß die Christen am Sonnabend die Höhen bei Ranea besetzt und die Belagerung eröffnet haben. Bei Beginn des Geplänkels verließ der Gouverneur Berowitsch Pascha die Insel und begab sich an Bord

eines russischen Kriegsschiffes. Auch scheint bei Saleppa neuerdings wieder ein ernstes Zusammenstoß erfolgt zu sein. Dagegen ist eine Meldung, der griechische Oberst Lambrides sei mit 80 Artilleristen bei Saleppa gelandet, wenig glaubhaft. Auch die Gerüchte, daß griechischerseits Waffen und Schießbedarf in großen Mengen gelandet seien, bedürfen der Bestätigung. Ein weiteres Gerücht endlich, daß von einem Kampfe zwischen einem türkischen und einem griechischen Kriegsschiffe bei Kreta wissen will, dürfte sich als falsch erweisen. Nichtig dagegen ist, daß an der türkisch-griechischen Grenze auf dem Festlande eifrige Rüstungen veranstaltet werden und daß sich auf türkischem Gebiete wieder Banden zeigen, die demnächst von sich reden machen dürften. So ist also die Lage noch ungemein verwirrt, und mit Spannung erwartet die ganze civilisirte Welt den weiteren Verlauf der Dinge.

Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm am Freitag Vormittag mehrere Vorträge entgegen, geleitete nachmittags 5 Uhr den Erzherzog Otto von Oesterreich zum Unhalter Bahnhofe und verabschiedete sich dort von demselben in herzlichster Weise. Am Sonnabend begab sich der Kaiser ins Reichskanzlerpalais und nahm den Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Abends entsprach er einer Einladung des Ministers v. Bötticher zum Diner.

Die Kaiserin Friedrich verabschiedete sich am Freitag früh in Osborne von der Königin Victoria und begab sich an Bord der Yacht „Albion“ nach Portsmouth, dann zu Schiff nach London und noch an demselben Tage nach Sandringham.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ erklärt die Meldung für unrichtig, daß der Kaiser auf dem parlamentarischen Abend bei dem Finanzminister von Miquel in Bezug auf die Marinevorlage von einem „Zusammenwirken der drei nationalen Parteien“ gesprochen habe.

Der Reichskanzler und Gemahlin werden sich am Tage ihrer goldenen Hochzeit von dem Fürstbischof Cardinal Dr. Kopp einsegnen lassen.

Ein schon vor längerer Zeit ausgetauchtes, aber bald demontirtes Gerücht, daß der frühere Minister des Innern v. Köller zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ernannt werden soll, tritt jetzt wieder, und zwar mit großer Bestimmtheit auf.

Dem Reichstage ist die übliche Zusammenstellung der Regierung zugegangen über die Gesamtaufwendungen des Reiches für coloniale Zwecke nach den Anschlägen für 1897/98. Danach beläuft sich dieser Bedarf auf 9 253 473 M. Nun giebt es aber

noch mehrere Posten, die auf das Conto der allgemeinen Handelsinteressen gesetzt sind, während sie thatsächlich auf das der Colonien gehören. Rechnet man diese hinzu — es sind im Wesentlichen Dampfersubventionen, gewisse Kosten des Reichsmarineamtes, Miete für unterseeische Kabel — so erhält man das nette Sämchen von 11 875 848 M. Was könnte mit einem solchen jährlichen Zuschuß nicht Alles für culturelle Zwecke in Deutschland selbst geschaffen werden!

Die Commission für Arbeiterstatistik wird am 20. d. Mts. zur Feststellung ihres Berichtes über die Erhebung, betreffend die Arbeitsverhältnisse in der Kleider- und Wäscheconfection, zu einer Sitzung zusammentreten.

Im Deutschen Landwirtschaftsrath wurde am Freitag über die Bedeutung der Lebensversicherung für die Landwirtschaft, insbesondere für die Schuldentlastung, verhandelt. Angenommen wurde ein Antrag, in welchem der Abschluß einer Lebensversicherung allen Landwirthen, welche die Prämien dauernd zahlen können, dringend empfohlen wird. Die Lebensversicherung kann nicht dazu dienen, überschuldete Grundbesitzer schuldblos zu machen. Die hervorragende Bedeutung der Lebensversicherung für die Landwirtschaft beruht auf dem Umstande, daß dieselbe in wirksamster Weise zur Verbütung künftiger Verschuldung und zur Erleichterung des Erbüberganges dient und insbesondere die Erhaltung des Grundbesitzes in der Familie des Erblassers erleichtert. Der Landwirtschaftsrath sprach sich sodann für die Einführung eines unbedingten Verbots, des Färbens der Wurst aus. Schließlich wurde über die Hauptmängel beim Viehhandel verhandelt. Die hierzu vorgeschlagenen Resolutionen wurden mit einigen Aenderungen genehmigt. Am Sonnabend wurde eine Resolution betreffend Vereinigung der gesammten Rentenversicherung (Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherung) angenommen, dagegen der auf Erhöhung des Reichszuschusses gerichtete Vorschlag des Referenten mit 25 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Verschiedene Anträge auf Aenderung der Unfallversicherungsgesetze wurden genehmigt. Nach Annahme einer Resolution zu Gunsten der agrarischen Anträge gegen die Margarine wurde die 25. Plenarversammlung geschlossen.

Bei der Reichstagserversatz-Stichwahl in Donaueschingen erhielt der „Badischen Landeszeitung“ zufolge Dr. Werz (natlib.) 10 262 Stimmen, Schäler (Str.) 10 256 Stimmen. Werz ist somit gewählt.

Der antisemitische Reichstags-Abgeordnete Uhlwardt ist am Sonnabend aus Amerika wieder in Bremerhaven eingetroffen. Ob ihm jetzt seine Wähler das Reichstagsmandat für 5000 M. abkaufen werden?

Philipp Melancthon.

Am 16. Februar 1497 wurde zu Bretten in der Pfalz der Mann geboren, welcher der treue Freund und Gehilfe unseres Reformators Dr. Martin Luther und der Lehrer unserer evangelischen Kirche, ja ganz Deutschlands werden sollte. Keuzerlich betrachtet, waren die beiden ein gar ungleiches Paar. Luthers imposante Gestalt überragte den zarten, schwächlichen Magister Philipp beträchtlich. Auch sonst waren sie sehr verschiedenen Naturen: Luther der gewaltige Held und Mann der That, Melancthon der stille Gelehrte und Lehrer; jener mit seinem Feuergeist gleichwie mit Blitz und Donner in die Reihen seiner Feinde schlagend, dieser gleich dem sanften Gewitterregen mit der reichen Fülle seiner Gaben das neugepflügte Land befruchtend. Sie waren ein ungleiches Paar und doch einander ebenbürtig, beide mit den herrlichsten Geisteskräften ausgestattet, glühend für das Gotteswerk der Reformation, sich verzehrend im Dienste des Evangeliums und einer den andern wunderbar ergänzend. Bescheiden und demüthig lehnte sich Melancthon an Luthers Feldenkraft, dieser aber bekannte neidlos von seinem Freunde: „Es ist nichts an diesem Manne, das nicht übermenschlich wäre.“

Ein Wunderkind war der junge Philipp durch seinen unstillbaren Wissensdurst, durch die erstaunliche Kraft seines Gedächtnisses und durch seine schnelle Fassungs-gabe, so daß er nicht nur allein seine Mitschüler, sondern bald genug auch seine Lehrer überflügelte. Kaum siebenzehn Jahre alt, wurde er an der

Universität Tübingen Magister — wir würden heute sagen: Doctor der Philosophie. Und als Gott ihn am 25. August 1518 nach Wittenberg, an den Herd der Reformation rief, wurde der noch nicht zweiundzwanzigjährige Melancthon gleich einem Fürsten im Reiche der Geister mit den höchsten Ehren empfangen. Hier wurde dieser hochbegabte Mann, der schon vorher alle Höhen und Tiefen menschlichen Wissens durchforscht und sich angeeignet hatte, zuerst der fleißigste Schüler der „neuen Lehre“, dann bald der begeisterte Lehrer des Gotteswortes und blieb bis an sein Lebensende der unermüdete und geschickteste Verteidiger des Evangeliums. Im Hörsaal der Universität umgaben ihn, wie an seinem Sarge bezeugt wurde, bis zu 2000 Zuhörer, darunter Prinzen und Gelehrte, nicht bloß aus ganz Deutschland, sondern auch aus Frankreich, England, Ungarn, Italien, selbst aus Griechenland, so daß Luther von seinem gottbegnadeten Freunde urtheilte: „Er ist ein Doctor über alle Doctoren. Es ist auf Erden keiner, den die Sonne bescheint, der solche Gaben hätte als Philippus.“

Auf den Reichstagen — wir erinnern nur an den zu Augsburg im Jahre 1530 — war er bei den vielen Religionsgesprächen und Disputationen über allerlei wichtige Glaubenslehren und kirchliche Fragen allezeit der gewandte, vermittelnde, manchmal auch etwas zu nachgiebige Anwalt der evangelischen Sache. Allein im Grunde ist er stets der treue Verfechter und Ausbreiter der Reformation geblieben mit der doppelten Boosung: Die Bibel ist die alleinige Richtschnur unsres Glaubens, und der sündige Mensch wird gerecht vor Gott ohne

sein Verdienst allein durch den Glauben an Jesum Christum. Dies bezeugen seine zahlreichen Schriften deutlich.

Am liebsten widmete sich dieser grundgelehrte Mann den Schulen, den niederen wie den hohen. Er, der für alle Fügungslage und Regungen des menschlichen Geistes das vollste Verständniß und wärmste Interesse hatte, arbeitete mit aller Kraft an der Hebung der Jugendbildung. Er sagte: „Schreckliche Finsternisse werden in der bürgerlichen Gesellschaft die Folge sein, wenn man das Studium der Wissenschaften vernachlässigt.“ Bis auf den heutigen Tag spüren wir den Segen, den Melancthons Arbeit über unser Schulwesen gebracht hat. Von den Zeitgenossen wie von der dankbaren Nachwelt ist Magister Philipp deshalb ehrend der „Lehrer Deutschlands“ genannt worden.

In seinem häuslichen Leben hatte der treue Mann vielerlei Leid zu tragen. Dazu widerfuhr ihm, besonders nach Luthers Tode, von dessen abereifrigen Freunden maßlose und ungerechte Verdächtigungen und Schmähungen, als ob er der Sache des Evangeliums untreu geworden wäre. Aber der von Natur schon zornige Melancthon war in der Schule seines sanftmüthigen Hellenes der geduldige friedliebende Mann geworden, als den wir ihn heute noch bewundern. Er hielt still aus, bis ihn der Herr am 19. April 1560 heimholte zum ewigen Frieden. Von ihm aber gilt: „Obwohl er gestorben ist, redet er noch.“ Das aber sagt sein Bild allen Evangelischen: „Sehet sein Ende an und folget seinem Glauben nach.“

Franz Wille, P.

— Neuj. d. J. feiert den 100. Geburtstag des Kaisers Wilhelm I. offiziell nicht mit, weil zur Feier eines Geburtstages eines „Königs von Preußen“ keine Veranlassung vorliegt. Es wird wohl auch ohne Neuj. ältere Linie geben.

— Das ungarische Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag das Budget des Handelsministeriums und die Vorlage betr. Abschaffung des kleinen Lotto.

— Das englische Unterhaus verwarf am Sonnabend bei der Beratung des Kriegsetats mit 134 gegen 20 Stimmen den Antrag Babouchere, den Präsenzstand des Heeres um 4000 Mann, d. h. um das Occupationshier in Ägypten herabzusetzen, und nahm den Präsenzstand sowie die Position Erhöhung und mehrere andere Positionen des Kriegsetats an.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien strebt nach der Königswürde. Das „Roterische Bureau“ erfährt aus Wien, die bulgarische Regierung sei bemüht, die Unterföhrung der Mächte für die Umwandlung des Fürstentums in ein Königreich zu erlangen.

— Das Reformproject für die Türkei ist bisher lediglich von den Vorkämpfern in Konstantinopel vereinbart, noch nicht aber von den Großmächten angenommen worden. Es läßt sich also auch noch nicht erweisen, wann dem Sultan davon Mitteilung gemacht werden wird.

— Die Regierung von Transvaal bemüht sich, den Uitlandern (Ausländern) insoweit gerecht zu werden, als sich dies mit der Selbstständigkeit Transvaals vereinbaren läßt. Am Donnerstag hat sie 862 Uitlandern im Randgebiete, welche sich schon vor der Uebergabe Jamesons auf die Seite der Regierung gestellt hatten, das vollständige Bürger- und Wahlrecht erteilt. Daß sie den offenkundigen Feinden Transvaals keine Rechte verleiht, kann man ihr nicht verargen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. Februar.

* In der auf nächsten Donnerstag angesetzten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung werden abermals sehr wichtige Vorlagen verhandelt werden, nämlich die große Anleihe, der Stadthaushalts-Etat und die Verteilung des Gemeindesteuerbedarfs pro 1897/98.

* Wie bereits vor mehreren Wochen mitgeteilt wurde, soll die Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zufolge einer Bestimmung des Kaisers eine dreitägige sein. Der 21. März (Sonntag) ist ausschließlich für kirchliche Feiern in Aussicht zu nehmen, der 22. ist für Schulfeiern, Feste, Paraden, Festsessen, Festvorstellungen und sonstige Veranstaltungen, der 23. für Volksbelustigungen und volkstümliche Feste bestimmt. Am 22. und 23. März sollen die Dienstgebäude illuminiert, im übrigen aber an allen drei Tagen geflaggt sein. — Hinsichtlich der Feiern in den Schulen des Regierungsbezirks Liegnitz ordnet die königliche Regierung Folgendes an: 1. Die Schüler und Schülerinnen sind rechtzeitig auf die am 21. März d. J. stattfindende kirchliche Feier hinzuweisen und aufzufordern, dem Gottesdienst an diesem Tage beizuwohnen. Soweit es nach den örtlichen Verhältnissen sich ermöglichen läßt, sind die Schüler in gemeinsamem Zuge in die Kirche zu führen. 2. Die Schulfeier am 22. März d. J. ist in derselben Weise vorzunehmen, wie die regelmäßige Feier des Geburtstages des regierenden Kaisers und Königs und der hervorragenden Bedeutung des Tages entsprechend auszugestalten. 3. Am 23. März d. J. ist der Unterricht gleichfalls auszusetzen, damit Lehrer und Schüler Gelegenheit erhalten, sich an Volksbelustigungen und volkstümlichen Festen zu beteiligen. Erwünscht ist es, daß auch von der Schule selbst Aufzüge, Turnspiele, Aufführungen und dergleichen veranstaltet werden.

Die Grünberger Veranstaltungen müssen natürlich den vorstehenden Bestimmungen Rechnung tragen. Nach den vorläufigen Beschlüssen des von den städtischen Behörden beauftragten Comités wird die Bürgerschaft zur Decorierung der Häuser aufgefordert werden, wie denn auch die Stadt ihre öffentlichen Gebäude mit festlichem Schmuck versehen wird. Sonntag, den 21. März, ist gemeinschaftlicher Kirchgang wie bei Kaisers Geburtstag geplant, nach demselben Festzug der Behörden, des Krieger-Vereins, der Schützen, der Bergleute, Gewerke und Schulen nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal und Ansprache daselbst. Am Montag Vormittag sollen die Schulfestlichkeiten stattfinden, von 11 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Promenaden-Concert auf dem Kaiser Wilhelms-Platz, Abends allgemeine Illumination, in welche auch das Kaiser Wilhelm-Denkmal einbezogen werden wird. Am Dienstag ist ein Festischehen der Schützengilde in Aussicht genommen. Gleichzeitig sollen volkstümliche Veranstaltungen auf dem Schützenplatz stattfinden. Das ist in kurzen Umrissen der Plan für die Grünberger Centennarfeier. Ueber die Einzelheiten soll noch Bescheid kommen.

* Bei der gestern in der hiesigen evangelischen Kirche veranstalteten Melanchthon-Feier hielt Herr Pastor Wille die Predigt, in welcher er an der Hand der Sonntagsevangelien 1 Cor. 9, 24-27 das Leben und Wirken des großen Reformators schilderte. In dem Wahnspruch: „Wer das Kleinod will erlangen, lag' ihm nach, so viel er kann“ gipfelte die Predigt, welche Melanchthon als einen vorbildlichen Wettläufer nach dem Kleinod, d. i. der unvergänglichen Krone des ewigen Lebens der Gemeinde vor die Augen geföhrt hatte. — Die Collecte zur Errichtung eines Monumentalhauses für Melanchthon in Bretten ergab die Summe von ca. 34 M.

* Der Kultusminister hat angeordnet, daß in den Schulen sowie Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten des am 16. Februar d. J. stattfindenden 400jährigen Geburtstages Philipp Melanchthons in der Weise gedacht wird, daß in den evangelischen Religionsstunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden die evangelischen Schüler und Jünger über das Leben Melanchthons und dessen Wirken für die evangelische Schule in geeigneter Weise belehrt werden.

* Der geschäftsföhrende Ausschuß des Schlesienschen Provinzial-Lehrervereins hat an die Bezirksregierungen unserer Provinz Petitionen um eine feste Begrenzung des Schuljahres vom 1. April bis 31. März gerichtet. Die gegenwärtige Unregelmäßigkeit des Schuljahres von den nicht feststehenden Osterfesten gestaltet die Schullahre verschieden lang, was oft auf die Bewältigung des Unterrichtsstoffes erschwerend einwirkt. Zudem würde eine Verlegung des Schuljahres in dem angeregten Sinne auch im Interesse der Confirmanden liegen, die bald nach dem Schulaustritt in ein Dienst- oder Lehrverhältnis eintreten, weil ihnen dann regelmäßig der Uebertritt am 1. April ermöglicht würde, was ausschloßte, daß sie wie jetzt bei einem späteren Ostertermin oft bis zum 1. Juli warten müssen.

* Von Züllichau aus geht heute ein Antrag um Fernsprechananschluß an die Oberpostdirection zu Frankfurt a. O. ab. Die Züllichauer hoffen bestimmt auf Genehmigung desselben, was auch für Grünberg vorteilhaft wäre.

* Die Mannschaften des Kreises Grünberg der Jahrgänge 1884 und 1889, welche bei den Fröhjahr-Controllversammlungen zur Landwehr II bezw. I. Aufgebots übertreten, ferner die im Jahre 1864 geborenen Ersatzreservisten, welche bei den Fröhjahr-Controllversammlungen zur Landwehr II. bezw. zum Landsturm I. Aufgebots übergeführt werden, haben ihre Militärpässe bis zum 10. März d. J. an die Polizeiverwaltung, den Gemeinde- oder Gutsvorstand ihres Aufenthaltsorts abzugeben.

* Am Sonnabend Abend hielt der Gewerbe- und Gartenbau-Verein unter sehr starker Beteiligung — 140 Personen waren erschienen — sein diesjähriges Stiftungsfest im Nietble'schen Saale ab. Es herrschte vom Beginn des Festes an die fröhlichste Stimmung, wozu die gute Taktmusik der Gesellschaft Kapelle, prächtige Festslieder und das trefflich bereitete Mahl nicht wenig beitrugen. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Landrath v. Lamprecht mit dem auf den Kaiser. Der Redner bemerkte dabei launig, daß er selbst in amtlicher Eigenschaft aus den Steuerlisten am besten zu erkennen vermöge, ob das Gewerbe blühe und gedeihe, und freute sich, dies in Bezug auf Grünberg feststellen zu können. In längerer Rede hob Herr Gustav Staub die Bedeutung des Vereins für Grünbergs Gewerbe und Gartenbau sowie seine vielgestaltige Thätigkeit hervor, mit einem Hoch auf den Verein schließend. Herr Dr. Hinz aus Neusalz dankte im Namen der Gäste für das schöne Fest und weihte sein Glas dem Vorstand, während Herr Giesler in blumenreicher Sprache die Damen feierte. Gegen Mitternacht begann der Ball, welcher die Teilnehmer noch lange in schönster Harmonie beisammenhielt.

* Der katholische Gesellen-Verein begeht nächsten Sonntag Abend im Nietble'schen Saale sein Fastnachts-Vergnügen. Das äußerst reichhaltige Programm besteht aus Concert der Stadtkapelle, Theater und humoristischen Gesangs-Aufführungen.

* Das 3. Concert für die Concert-Vereinigung findet am Mittwoch, den 17. März, in Nietble'schen Saale statt. Als Solisten sind engagiert: Herr Heinrich Grahl und Frau Marie Grahl (Tenor und Alt), Herr Kammer-Virtuos W. Basse (Cello) und Herr Otto Basse (Klavier), sämtlich aus Berlin.

* Uebermorgen giebt die Stadtkapelle das letzte Sinfonie-Concert der gegenwärtigen Saison.

* Am Freitag wurden im Stadttheater zwei Stücke aufgeführt. „Die Augen der Liebe“ von Wilhelm v. Hillern, ein häßlich pointiertes, hier schon bekanntes Lustspiel, das sehr gut durchgeführt wurde, und der lustige Moser'sche Schwank „Militärstrom“, der schon so oft über die Bretter gegangen ist und doch immer wieder zündet, namentlich wenn so flott gespielt wird, wie dies seitens der Pötker'schen Gesellschaft geschah. — Der Sonntag brachte die erste Boffe und mit ihr das erste „außerkaufte Haus“, wenn wir von einigen wenigen Parquetzügen Abstand nehmen. Das „Schützen-Liesel“ ist eine jener Treptow'schen Operettenpossen, denen der Vacherfolg gewiß ist. Er blieb denn auch gestern nicht aus. Ge spielt wurde auch wieder recht flott, und zwar alleseitig. Frä. Norden kennen wir bereits aus dem Vorjahre auf dem Gebiete des Couplets; daß die Herren Uehr und Bauer nicht allein tüchtige Schauspieler sind, sondern auch als Sänger ihren Mann stellen, hat der gestrige Abend gezeigt.

* „Die Erste“, Schauspiel in vier Acten von Paul Lindau, wird morgen in unserm Stadt-Theater aufgeführt. Das Schauspiel behandelt ein ganz modernes Thema; neben dem Ernste der Handlung hat auch der Scherz seine Rechte in diesem neuen Lindauschen Werke. Die Aufführung durch das Pötker'sche Ensemble wird sowohl von Hirschberg wie von Lauban als vorzüglich gerühmt.

* Das viel gefürchtete Thauwetter, welches sich am Mittwoch anmeldete und seitdem zumeist nur während der Mittagstunden, gestern aber den ganzen Tag anhielt, hat mit dem Schnee innerhalb der Stadt schon tüchtig ausgeräumt, während außerhalb der Thore die Landschaft noch überall die weiße Schneedecke zeigt. Die Schlittenbahn aber ist doch schon auf einigen Chaussees wenigstens streckenweise vernichtet worden, so daß es vielfach fraglich erscheint, ob man sich besser

des Schlittens oder des Wagens bedient. Dieses langsame, durch Nachfröste unterbrochene Thauen dürfte die gänzlige Folge haben, daß das Fröhjahr-Hochwasser weniger gefährlich auftritt, als bei den ungeheuren Schneemassen zu befürchten stand.

* Der gegenwärtige Zustand des Oderstromes bietet, was die Eisverhältnisse anbelangt, zu Besorgnissen in keiner Weise einen Anlaß. Der Strom zeigt oberhalb von Cosel nur an wenigen Stellen eine geschlossene Eisdede. Unterhalb Cosel ist dagegen eine solche, abgesehen von kurzen Unterbrechungen unterhalb der Wehre von Bries und Ohlau, bis Breslau fast überall vorhanden. Von Breslau an ist der Strom wieder eisfrei bis 6 km unterhalb Maltsch, und von hier erstreckt sich wieder, mit nur kleinen Unterbrechungen, geschlossenes Eis bis in die Nähe von Stettin, wo Eisbrecher an seiner Zertrümmerung arbeiten. Das Eis des Stromes erlangt in besonderen Fällen eine Stärke bis zu 40 cm, meist aber ist es weniger als 20 cm stark. Eisverlegungen und Eiszusammenschiedungen bestehen auf dem ganzen Strome nicht mehr, da selbst die bei Bramsen bestandene Verjüngung sich von selber gelöst hat.

* In der Nacht zu Donnerstag ist Herr Superintendent Paul Lumann in Groß-Tinz, Kreis Liegnitz, im Alter von 57 Jahren gestorben. Derselbe war der älteste Sohn des früheren hiesigen Rectors Lumann.

* Ueber die Sterblichkeitsverhältnisse in den schlesienschen Ortshasten mit mehr als 15 000 Einwohnern im vierten Quartal 1896 berichtet das kaiserliche Gesundheitsamt. Es starben (auf 1000 Einwohner und 1 Jahr berechnet) in: Glogau 14,4, Ratibor 15,0, Reife 16,4, Görlitz 18,3, Rattowitz 18,8, Hirschberg 19,0, Neustadt O. S. 19,1, Deuthen O. S. 19,6, Grünberg 20,2, Oppeln 20,9, Gleiwitz 21,7, Breslau 22,1, Bries 22,4, Schweidnitz 23,7, Liegnitz 23,9, Königshütte 25,6, Langenbielau 37,5. Es ist selten, daß sich die Sterblichkeitsverhältnisse in einem Quartal so gänzlich gestalten, als in dem zuletzt verfloßenen. Oft genug beträgt der mittlere Durchschnitt 25 pro Tausend und Jahr.

* Heute Morgen gegen 3 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde vom Thurmwächter ein starker Feuerstein in der Richtung auf Sawade bemerkt. Dasselbe war in Züllichau. Siehe die bezügliche Correspondenz in der Beilage!

* Das Grundstück Niederstraße 27 ist durch Kauf aus den Händen des Herrn Schuhmachermeister Stähr in diejenigen des Herrn Malermeister Reckzeß übergegangen.

* Heute Morgen wurden hier im Garten des Fabrikbesizers Herr Janke die ersten Staare gesehen.

* Nachdem die Rogkrankheit bei dem Pferde, an welchem sich Herr Reinsch die tödliche Infektion zugezogen hat, tatsächlich festgestellt ist, wurde dasselbe heute Nachmittag 3 Uhr in der Abdeckerel getödtet.

* Der Geschäftsbericht der Mecklenburg-Strelitz'schen Hypothekbank für 1896 liegt für Interessenten in unserer Expedition zur Einsicht aus, wird auf Verlangen auch von der Bank direct zugesandt.

* Das geschmacklose Placat der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung, welches auch in verschiedenen hiesigen Vocalen aushängt, hat einem Witzbolde Veranlassung zu folgenden Zeilen gegeben:

Kennst Du das Land, wo gold'ne Äpfel glänzen,
Und wo der Hintergrund so grün, so grün,
Wo Männer sind fast unberührt zu schau'n,
So sepiasärbig, ach so braun, so braun?
Kennst Du das Land? Dabin, dabin
Laß uns, o mein Geliebter, zieh'n!
Ich kenn' das Land, den alten Handelsitz,
Das gute Leipzig-Blagwitz-Connewitz;
Doch war's mir nie vergönnt, dortselbst zu schau'n
Die Äpfel goldig und die Männer braun.
Der Mensch ist daff und findet keinen Rath,
Was könnte wohl bedeuten dies Placat?

* Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage stellte sich im Kreise Grünberg für Hafer auf 14,09 M., Heu 5,75 M., Stroh 3,80 M.; in den Kreisen Freystadt und Sagan für Hafer auf 14,22 M., Heu 5,38 M., Stroh 4,37 M.

* Wie wir vernehmen, wird Herr Pastor Brodke in Britz am 1. April seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen, um die Leitung einer christlichen Wohltätigkeitsanstalt in Konstantinopel zu übernehmen.

* Ste abriestlich geborene Arbeiter Karl John, zuletzt in Ruffen, wegen Diebstahls.

— Buchseldorf, 13. Februar. In den letzten Jahren wurden in hiesigen Forstanlagen wiederholt junge Birken und Eichen gestopfen, in diesem Winter wieder dem Bauer Lauterbach. Der Verdacht lenkte sich auf den Kutscher G. Eine sofortige Haussuchung bewies, daß der Verdacht begründet war; die jungen Birken waren allerdings schon zu Hartenstelen verarbeitet worden.

t. Drenkau, 13. Februar. Gestern Abend fanden hier zwei Erjagwahlen für die Gemeindevorsteher an Stelle der durch den Tod abberufenen Gemeindevorsteher Tiege und Biedermann statt. Ein herrschaftlicher Förster hatte zu dieser Wahl alle Stimmberechtigten aufgeboten, welche im Forste Arbeit erhalten, und angeordnet, daß zwei derselben in die Gemeindevorsteher eintreten sollen. Die selbständigen Landeute aber erzielten doch noch eine knappe Mehrheit, und so wurden der Kutscher Robert Jungnickel und der Häutler August Rübiger mit je 21 Stimmen gewählt, während die gegnerischen Candidaten mit 19 bezw. 17 Stimmen das Nachsehen hatten.

1. Reifeisdorf, 13. Februar. Ein hochgradig stotternder Schüler hiesiger Oberklasse, der fast teu

Stadt-Theater in Grünberg.
Ganz neu! **Dienstag:** Ganz neu!
Die Erste.

Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.
Gesundbrunnen.

Mittwoch, den 17. Februar:
Kaffeebränzchen.
Es haben nur Diejenigen Zutritt, die sonst von mir durch Kart. eingelad. werden. Freundschaft ladet ein **G. Krebs.**

Rohrbusch.
Donnerstag, den 18. d. Mts.:

Großer Maskenball.
Anfang 8 Uhr.
Schlitten für mein werth. Gäste am Grün. Baum. Es ladet freundschaft ein **Jahndel.**

Rothenburg.
Donnerstag, den 18. d. Mts., veranstaltet der **Gesang-Verein Concordia** ein **humoristisches Concert**, bestehend aus Instrumental-, Gesangs- und theatralischen Vorträgen, zum wohlthätigen Zweck.
NB. Zur Unterstützung der Ortsarmen. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Zur **Fasnacht**, den 17. d. Mts., ladet freundschaft ein **Gastwirth Buchwald**, Deutsch-Kessel.

Freibank.
Dienstag, den 16. d. Mts., Vormittags 8 Uhr: Verkauf von minderwerthigem Rindfleisch, das Pfund 30 Pfg.
Die **Schlachthof-Verwaltung.**

Hustenbonbons, Salmiakpastillen
empfehlen
H. Neubauer, Drogenhandlg.
Hochfeine gebackene

Delicateß-Birnen, Pflaumen u. Nespel
empfehlen

Ernst Th. Franke.
Früh geräuch. Schellfische, Bäcklinge, Lachs u. Bratheringe, russ. Sardinen, auch: Käschen Male u. Kieler Sprotten bei **L. Schulz, Grünstraße 6.**

Heute frisch eingetroffen!
Kieler Bäcklinge, Fleckerlinge, Lachsheringe bei **H. Wittwer.**

Wer hustet, nehme
rühml. bewährten u. stets zuverlässigen **Kräuter-**

Brust-Caramellen.
In Packeten à 50 und 30 Pfg. erhältlich bei **Heinr. Stadler, Silesia-Progerie.**

Pianinos
(Berliner Fabrikat) neu eingetroffen, stehen zur Ansicht und zum Verkauf.
Schaefer, Kantor.

Schuhwaaren
aus der
Reinert'schen
Concurs-Masse
werden zu billigen Preisen verkauft
Oberthorstraße 5.

Särge! Särge!
Zeichenwäsche billigst
im **Beerdigungs-Institut**
Fleischerstr. 7, Kath. Kirchstr. 3.

Miethke's Concerthaus.

Mittwoch, den 17. Februar:

Letztes Symphonie-Concert.

Restaurant Gambrinus.
Dienstag, den 16. d. Mts., zur Einweihung:
Schweinschlachten,
früh 10 Uhr Wellfleisch,
Mittags frische Kesselfurst mit Sauerkraut u. Kartoffelpuree, Anstich v. ff. Bockbier, Fürstenwalder Lager, Münchener Pichorr, wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet **W. Schölzke.**

Königl. höhere Webeschule zu Cottbus.

Das Sommersemester beginnt am 5. April. Der Unterricht behandelt hauptsächlich die Wollenbranche. Programme und nähere Auskunft durch **die Direction.**

Pfand-Leih-Institut u. Rückkaufs-Geschäft Ring 24.

Von heut ab täglich geöffnet:
Vormittag 9-1 Uhr.
Nachmittag 3-6
H. Schulz.

PATENT-Myrrholin-SEIFE

Zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.
Von vielen Professoren und Aerzten probirt und lese man deren Aeusserungen.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel.
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.
Ueber Tausend, auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- u. Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Stottern.
Der Grünberger Cursus zur Heilung Sprachleidender aller Art hat begonnen.
Bessere Methoden sofort im Bahnhofshotel Grünberg.
Intern. Sprachheil-Institut Walther.
Zeugnis: Der Schüler Rissmann wurde von heftigem Stottern befreit durch das Intern. Sprachheil-Institut Walther.
Rector **Prüfer, Glogau.**

Chinesische Nachtigallen, abgeh. Schläger St. 5 M., Doppel-Idia. 6 M., Zucht 6 M., Stämper St. 3 M., Afrikan. Prachtsinken, niedl. bunte Sänger, P. 3 M., gr. Kardinal mit roth. Haube, gute Sänge, St. 5 M., feuerrothe Kardinal, prächt. im Gesieder, abgeh. Säng., St. 10 M., Amerik. Spottdroffeln, tourenreiche Säng. St. 12-15 M., Wellenfittiche, zuchtfähig, P. 9 M., Zwergpapageien, Zucht, P. 5 M., Garg. Kanariend. sel. Hohl- u. Ringeltroll, auch bei Licht sing., St. 8, 10, 12, 15 M., Zuchtweibchen 1.50 M., Versandt gegen Nachnahme, leb. Ankunft garantiert.
L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. S. Nr. 86.

Einen Diener
für Haus-, Zimmerdienst und Botengänge, unverheirathet, von guten Manieren und militärischem Schliß, sucht eine hiesige Herrschaft per 1. April. Etwas Gärtnerkenntniß ist erwünscht. Gehalt 250 Mark bei völlig freier Station, freier Dienstkleidung und freiem Wohnhaus. Nur solche mit vorzüglichen Referenzen wollen in der Exped. d. Bl. schriftliche Bewerbung unter Chiffre **O. N. 171** niederlegen.

1 zuverlässig. Arbeiter
wird für dauernde Beschäftigung gesucht.
Verwaltung der Gasanstalt.
1 Kutscher zum St. Hübner.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufe gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck
Größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Verloren Freitag Abend v. Silberberg bis zur Dreilauerstraße gold. Damenuhr mit schwarzer Kette. Dem ehrl. Finder gute Belohnung Dreilauerstraße 39, part.

Dank!

Allgemein heißt es: Segen den neidischen Kopfschmerz, Migräne, gebe es keine Hilfe, es plagte mich dieses furchtbare Leiden seit vielen Jahren unter entsetzlichen Qualen. Gewöhnlich gingen den Anfällen Vorboten wie Schläfen, Fieberkrost, Stimmung, Appetitmangel voran. Dann begann ein anfänglich mäßiger, sich schnell zu großer Heftigkeit steigender, bobrende drückender Kopfschmerz mit Rückenschmerzen verbunden, so daß ich um „nichts zu sehen und zu hören“ mich ins Bett einhüllte. Uebelkeit und Erbrechen, Magen- und Nervenstärke waren die Folgen. Ich wandte mich unter Beschreibung meines Leidens schriftlich an Herrn **G. H. Braun, Breslau, Schweidnitzerstraße, Ecke Summerei**, und kann heute für dessen Bemühungen und Heilung von diesen nervösen Leiden nach langer Selbstprüfung meines Wohlbefindens Herrn **Braun** meinen herzlichsten Dank aussprechen und empfehle dessen in jeder Hinsicht einfache und zweckmäßige Heilmethode auf das Wärmste.

Frau Lehrer Waltemath
Odensen bei Salzhemmendorf, Prov. Hannover.

Werde ich Soldat?
und
Für welche Truppengattung bin ich tauglich?
Tabellarische Uebersicht der bei Feststellung der Tauglichkeit der Militärpflichtigen geltenden gesetzlichen Bestimmungen.
Preis 50 Pf.
Vorrätig bei **W. Levysohn.**

Wegen Familien-Angelegenheit bleibt mein Geschäft heute Dienstag von 5 Uhr an für Gäste geschlossen.
F. Bothe, brauner Hirsch.

Wasserkuchen, Syringkuchen, Schaumbrezeln
empfehlen täglich frisch
Otto Stolpe.

Zum Auffüllen 96r. u. 40 Pf., 95r. u. 75 Pf. **Bäcker Herrmann, Krautstraße.**
Rothw. u. 80 Pf. bei **Otto Liebeherr.**
6.95r. u. 70 Pf. bei **H. Seidel, Niederstr. 64.**
93r. u. 80 Pf. **W. Sommer, Grünstraße.**
Borg 95r. u. 75 Pf. **Albert Mohr, Niederstr.**

Weinausschank bei:
Zof. Langer, Webermeister, a. 95r. 80 Pf.
Ed. Klein, Krautstr., 95r. 80, u. 75 Pf.
Schirmer, Zöllnerstr. 36. 95r. 80 Pf.
Rugler, Silberberg 14, 95r. 80 Pf.
H. Rothe, Mittelstr., 95r. 80 Pf.
Ww. Zensch, Niederstr. 16, 94r. 60 Pf.

„English Church Service“.
The Rev. J. H. Fry, Chaplain at Berlin will hold a Service with Sermon at the English Club, Wednesday Febr. 17th at 8 o'clock, P. M. „All are welcome“.

Kirchliche Nachrichten.
Evang. Kirche.
Donnerstag, den 18. Februar cr.:
Beichte und Communion: Herr Pastor sec. Wille.
Abends 8 Uhr Wochenpredigt in der Herberge zur Heimat: Derselbe.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 15. Februar.		
	Höft.	Br.	Ndr. Br.
Weizen	16	40	15 90
Roggen	11	90	11 80
Gerste	13	95	—
Hafers	13	80	13 40
Erbfen	—	—	—
Kartoffeln	4	40	3 85
Stroh	4	—	3 —
Heu	6	—	4 50
Butter (1 kg)	1	90	1 60
Eier (60 Stück)	4	—	3 60

Verantwortl. Redacteur: **Karl Langert**
für die Inserate verantwortlich: **August Feder**, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von **W. Levysohn, Grünberg.**
(Wiem eine Zeitung.)

Parlamentarisches.

Der Reichstag begann am Freitag die Beratung des Militäretats beim Titel „Gehalt des Kriegsministers“.

Am Sonnabend setzte der Reichstag die Beratung des Militäretats fort. Die Debatte über den Titel „Gehalt des Kriegsministers“ kam noch nicht zum Abschluss.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort.

Am Sonnabend beendete das Abgeordnetenhaus die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern.

sei, welche die Frage der Reorganisation der Criminalpolizei berathe.

Das neue Wittwenpensionsgesetz ist nunmehr dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Die Landstände des Königreichs Württemberg sind zum 4. März einberufen worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. Februar.

Ueber die Sonnabenditzung der Glogauer Strafkammer entnehmen wir Glogauer Blätter das Folgende:

Der hiesige Kaufmannverein „Germania“ veranstaltete heute Nachmittag in der städtischen Turnhalle zum Besten der Vesehalle ein Saalfest.

Für die am 20. März beginnende Freystädter Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt.

Ersttoren aufgefunden wurde am Sonnabend in Sagan der Arbeiter Ernst Kähler von dort.

Die Familie des Dachdeckers Ködner in Quaritz, Kreis Glogau, ist durch den Tod des seit August 1895 in Deutsch-Ostafrika stationirten Sohnes bezw. Bruders in tiefe Trauer verlegt.

Bezüglich des Streikes in der Wollwaren-Fabrik Veer u. Co. in Elegnit wurde von einer Arbeiterversammlung, die sehr ruhig verlief, beschlossen, sich mit den Arbeitgebern behufs gütlicher Einigung in Verbindung zu setzen.

In Raumburg a. Du. sind binnen fünf Monaten elf Scheunen das Opfer der Flammen geworden; bei dem letzten Brande, der vor wenigen Tagen stattfand, wurden allein vier Scheunen in Asche gelegt.

Der Uhrmacher Herrman Franke in Breslau hat bei Explosion einer Petroleumlampe schwere Verbrennungen am ganzen Körper erlitten und ist im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder verstorben.

Verufung wurde verworfen. — Die Frau des Stellenbesizers Gustav G. aus Reinberg zog von ihrem Manne fort zu einer Verwandten.

Der Regierungspräsident in Frankfurt a. O. führt ein strenges Regiment. Er hat nämlich in Betreff der öffentlichen Tanzlustbarkeiten ein Schreiben an die Landräthe seines Bezirks erlassen.

Züllgau, 15. Februar. Heut Nacht zwischen 3 und 4 Uhr brach auf dem Bauerngut der Wittwe Fesche in der Sandstraße Feuer aus und zerstörte außer dem Wohnhause noch zwei benachbarte, derselben Besitzerin gebrügte, kleine und baufällige Gebäude.

Der Provinzialdiocesan-Bernicle in Fürstentberg a. O. ist abberufen und nach Trebschen bei Züllgau veretzt worden.

Neusalz a. O., 14. Februar. Der hiesige Kaufmannverein „Germania“ veranstaltete heute Nachmittag in der städtischen Turnhalle zum Besten der Vesehalle ein Saalfest.

Für die am 20. März beginnende Freystädter Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt.

Ersttoren aufgefunden wurde am Sonnabend in Sagan der Arbeiter Ernst Kähler von dort.

Die Familie des Dachdeckers Ködner in Quaritz, Kreis Glogau, ist durch den Tod des seit August 1895 in Deutsch-Ostafrika stationirten Sohnes bezw. Bruders in tiefe Trauer verlegt.

Bezüglich des Streikes in der Wollwaren-Fabrik Veer u. Co. in Elegnit wurde von einer Arbeiterversammlung, die sehr ruhig verlief, beschlossen, sich mit den Arbeitgebern behufs gütlicher Einigung in Verbindung zu setzen.

In Raumburg a. Du. sind binnen fünf Monaten elf Scheunen das Opfer der Flammen geworden; bei dem letzten Brande, der vor wenigen Tagen stattfand, wurden allein vier Scheunen in Asche gelegt.

Der Uhrmacher Herrman Franke in Breslau hat bei Explosion einer Petroleumlampe schwere Verbrennungen am ganzen Körper erlitten und ist im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder verstorben.

A. Leinveber & Co., Bahnhof Gleiwitz O.-S.

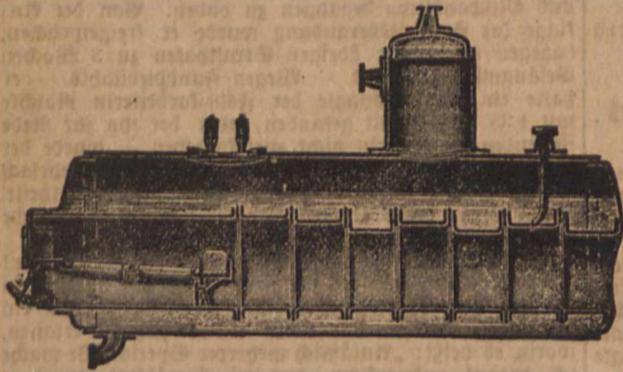
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Dampfkessel verschiedener Systeme.

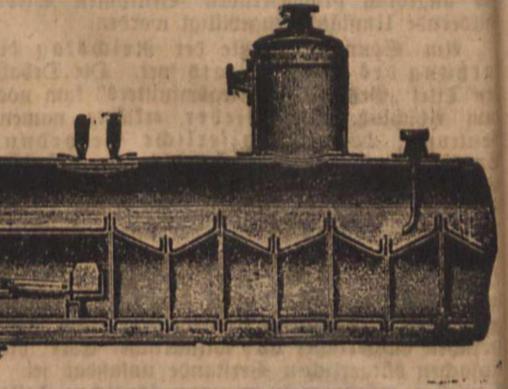
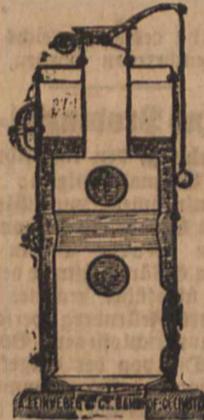
- Combinirte Flammrohr-Heizröhren-Kessel, System Leinveber, mit Speiseapparat zur Verhinderung von Kesselstein und Corrosionen;
- Wellrohrkessel mit seitlichem grossem Flammrohr;
- Cornwallkessel mit glatten, gewellten, abgesetzten und conischen Flammröhren und mit Gallowayröhren;
- Galloway-Tenbrink Bouilleurkessel;
- Batterieessel mit einem oder mehreren Unterkesseln, diese auch für Gegenstrom;
- Dupuisessel in verbesserter Construction mit Schlammfänger zur Verhinderung von Kesselstein;
- Transportable stehende Kessel und
- Lokomobilkessel mit festem oder ausziehbarem Heizapparat, in stehender oder liegender Ausführung.

Specialität: Façonirte und ganz geschweisste Blecharbeiten

als: Kesseldome, Feuerbüchsen, Verbindungsrohre, Wasserstands- und Armaturstutzen zu Dampfkesseln in jeder Form und Grösse, Gallowayröhren Winkel-, U- und T-Eisenringe jeder Art, Ammoniak-, Seifen- und Glühkessel, Giesspfannen, Bojen- und Theerkochapparate, Braupfannen, Laugen- und Petroleum-Transport-Gefässe, Centrifugentrommeln, schmiedeeiserne Kessel für Warmwasserheizungen in diversen Systemen doppelwandige Kessel für Dampfkochzwecke.



Cornwallkessel mit abgesetzten Flammrohrschüssen.



Cornwallkessel mit Flammröhren nach Patent „Schwidtal“.

Vertreter: Wilh. Heckel, Maschinenfabrik, Sorau N.-L.

Stadtverordneten-Versammlung.
Öffentliche Sitzung
Donnerstag, den 18. Februar 1897,
Nachmittags 4 Uhr.

- Tagesordnung:
- Beschlussfassung über Aufnahme einer Anleihe.
 - Festlegung der Voranschläge für den Stadthaushalt pro 1897/98.
 - Beschlussfassung über die Verteilung des Gemeindesteuerbedarfs pro 1897/98.
 - Alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Mobilar-Feuer-Versicherungsbeiträge sind nunmehr binnen 3 Tagen an die Stadtkassensache zu berichtigen. Nach Ablauf dieser Frist muß die Liste der dann noch rückständigen der Provinzial-Land-Feuersocietät eingereicht werden.

Grünberg, den 15. Februar 1897.
Der Magistrat,
J. B.: Rotho.

Bekanntmachung.

Personen, Firmen u. s. w., welche im laufenden Jahre Anschluß an die Fernsprecheinrichtung in Grünberg zu erhalten wünschen, wollen ihre schriftliche Erklärung bis spätestens 1. März an das Kaiserliche Postamt in Grünberg (Schl.) gelangen lassen. Dort können auch Formulare zur Anmeldung und die Zusammenstellung der Bedingungen für die Teilnahme in Empfang genommen werden. Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis 1. März erfolgen. Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.

Legniz, 3. Februar 1897.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Maier.

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1896 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pfandbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst kostenlos zur Verfügung.

Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden.
Berlin W., im Februar 1897.

Meklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Grosse Auction.

Donnerstag, den 18., und Freitag, den 19. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr ab, werde ich im Gasthof zum goldenen Frieden hierelbst, und zwar speciell Donnerstag:

Strümpfe, Handschuhe, Knöpfe, Säuben, Wolle, Garne, Kleider- und Stoffschnüre etc. etc.,

Freitag:

Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Säufer, Tischdecken, Zeitungshalter etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz.

Am 11. u. 12. März

Ziehung

der

Pommerschen

Rothen Lotterie

= 3273 Gold- und Silbergewinne =
die mit 90 pCt. garantirt sind.

Hauptgewinn: 50,000 Mark Werth.

Loose a 1 M., 11 für 10 M.

Porto und Liste 20 Pf.

empfiehlt und versendet

auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Zwangsversteigerung

des dem Schuhmachermeister **Hermann Reinert** und dessen Ehefrau **Auguste geb. Pätzold** in Grünberg gebürtigen Grundstücks Blatt Nr. 107B Grünberg III. Viertel der Häuser. Nutzungswert: 280 Mk.

Bietungstermin:

den 10. April 1897,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 10. April 1897,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 10. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht III.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Arbeiter **Heinrich Rothe** zu Döbelhermsdorf, geboren am 4 April 1863 ebenda, ehangelisch, wegen Verdröhung und Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Grünberg in der Sitzung vom 4 Februar 1897, an welcher Theil genommen haben:

- Lewin, Amtsrichter als Vorsitzender,
 - Kliche, Kaufmann, } als Schöffen,
 - Hoppe, Glasermeister, } als Schöffen,
- Schoffrahn, Amtsanwalt als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Zirkel, Aktuar als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Arbeiter **Heinrich Rothe** in Döbelhermsdorf, ist der Verdröhung mit Begehung eines Verbrechens nicht schuldig, dagegen der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird dafür unter Belastung mit den Kosten des Verfahrens zu 30 (dreißig) Mark Geldstrafe, im Unermögendenfalle zu 10 (zehn) Tagen Gefängnis verurtheilt.

Dem Gendarmen **Ernst Weiss** hier, als dem Beleidigten, wird die Befugnis zugesprochen, innerhalb eines Monats nach der an ihn erfolgten Zustellung des rechtskräftigen Urtheils, die Beurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten einmal im hiesigen Wochenblatt öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Bauustellen

in der Nähe des Russischen Kaiser zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Unübertroffen

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

Nur echt mit Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

Im Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Bäckerei-Grundstück,

beste Lage, an der Hauptstr. zu Neusalz, mit Einfahrt, großem Hof u. dazugehör. Garten, auch zu jedem anderen Geschäft, Destillation etc. geeignet, bald unt. annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unt. O. L. 163 an die Exp. d. Bl.

Suche per sofort oder später eine Gastwirthschaft

zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. erbitte unt. O. P. 167 an die Exp. d. Bl.

2 Sophas

1 gold. Ring gesund. Um Dreif. Kirchhof 2. sind billig zu verkaufen Holzmarktstr. 15.